

Wo einst das „Haus Charlottenruhe“ in beschaulicher Stille am Waldrand lag, ist es seit einigen Monaten vorbei mit der früheren Idylle. Das neue „Haus der Kirche“ am Rande des Nordschwarzwalds in Bad Herrenalb wächst von Tag zu Tag, die über Jahrzehnte bewährte Tagungsstätte von Landessynode und Evangelischer Akademie Baden ist zur geschäftigen Großbaustelle geworden. Den Start zum Umbau des Hauses und den Abschied von den traditionsreichen Räumen feierte die badische Landeskirche am 14. Januar.

Ein großer Turm aus Beton für den Aufzug im Neubau markiert weithin sichtbar die Fortschritte. Derzeit sind die Rohbauarbeiten voll im Gange, die alten Gebäudeteile teilweise bis auf die Grundmauern abgerissen, die Entwässerungsleitungen gelegt, die schwierigen und aufwendigen Arbeiten zur Gelände- und Hangsicherung

Großbaustelle am Rande des Schwarzwalds

abgeschlossen. Weichen mußte weitgehend der Altbau im mittleren Teil des Gesamtkomplexes, das frühere „Haus Charlottenruhe“. Nur die alten Kellerwände werden erhalten und künftig den Neubau tragen. Nach Auskunft von Horst Wein, Leiter des Kirchenbauamts, war es allerdings notwendig, die Fundamente umfangreich zu unterfangen. Der größte Teil der Rohbau- und Sanierungsarbeiten ist mittlerweile vergeben und in Angriff genommen worden. Der sogenannte „Bauteil D“, das Gästehaus, bleibt stehen und wird lediglich renoviert. Dort werden momentan Leitungen für Heizung und Bäder sowie „Naßzellen“ in den Gästezimmern installiert. Ende Juli hatten die Vorsitzende des Akademie-Freundekreises, Dr. Helga Gilbert aus Karlsruhe, und Horst Wein in Bad Herrenalb das Projekt öffentlich

Traditionsreicher Bau im Umbruch

Das neue Haus der Kirche
in Bad Herrenalb



Montage: BK, Fotos: Archiv (1), Werner (3)

vorgelegt und den Verlauf der Arbeiten erläutert. Obwohl es sich um eine „sehr differenzierte und komplizierte Baustelle“ handle, erklärte Wein dieser Tage wiederum, sei der Zeitplan bislang voll eingehalten worden. Entsprechend kün-

digen Hausleitung und Oberkirchenrat nach einem Drittel der Umbau- und Renovierungsphase bereits schon jetzt an, daß das Haus der Kirche termingerech fertiggestellt und wiedereröffnet werden könne. Möglicherweise ab Januar, definitiv

aber ab Februar 1997 soll das Haus damit wieder für Tagungen, Seminare, Arbeits und Weiterbildungsveranstaltungen sowie für Freizeit und Erholung zur Verfügung stehen. Die Belegung läuft. Laut Klaus Holl-dack, dem Leiter des Hauses, ist

Entscheidung für einen Neubau trotz Sparzwängen

das Richtfest für den 1. Dezember dieses Jahres geplant.

Die Geschichte des Komplexes, der vor dem Umbau fünf bis zum Jahr 1970 erstellte Gebäudeteile umfaßte, reicht bis zur Jahrhundertwende zurück. Den Anfang machte um 1900 das „Haus Charlottenruhe“, in dem die Erbauerin und Leiterin eines Mädchenpensionats in Karlsruhe, deren Schwester Charlotte dem Haus den Namen gab, mit ihren „höheren Töchtern“ Erholung im Sommer suchte. Später habe das Gebäude der Inneren Mission als ein „christliches Erholungsheim“ gedient, berichtet Kirchenbaudirektor Wein, sei dann von der Landeskirche übernommen worden und nach dem Krieg zum Domizil der Akademie geworden, in dem fortan auch die Synode getagt

habe. Im Lauf der Jahre wurde das Haus zu klein und immer wieder „daran geflickt“. Das Gästehaus wurde Anfang der 60er Jahre gebaut.

„Im Lauf der Jahre ist ein Konglomerat von wenig homogenen Gebäudeteilen entstanden, in denen keiner wußte, wie er sich zu bewegen hatte“, erinnert sich Wein. Akademiebesucher seien im „Labyrinth“ des bisherigen Hauses der Kirche zwischen Hauptseminargebäude,